

#Das Gericht Gottes

allein konnte das Volk durch die Wüste führen. Es war die reiche und passende Vorsorge der Gnade Gottes. Das Volk verdankte dem Dazwischentreten des Hohenpriesters seine Bewahrung vor den gerechten Folgen seines empörerischen Murrens. Wären sie bloß nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit behandelt worden, so hätte nichts anderes gesagt werden können als: „Lasst mich, dass ich sie in einem Augenblick vertilge!“ Unverzügliche Vernichtung ist das Werk der Gerechtigkeit, völlige und endgültige Befreiung das herrliche und kennzeichnende Werk der göttlichen Gnade, einer Gnade, die durch Gerechtigkeit herrscht. Hätte Gott nun in Gerechtigkeit mit dem Volk gehandelt, so wäre sein Name nicht völlig verherrlicht worden, weil in diesem Namen weit mehr enthalten ist als Gerechtigkeit, nämlich: Liebe, Barmherzigkeit, Güte, Freundlichkeit, Langmut, tiefes und nie versagendes Erbarmen. Aber von allem diesem wäre nichts gesehen worden, wenn der HERR das Volk in einem Augenblick vertilgt hätte und der Name des HERRN wäre nicht völlig bekannt und verherrlicht worden. „Um meines Namens willen halte ich meinen Zorn zurück, und um meines Ruhmes willen bezwinge ich ihn, dir zu gut, um dich nicht auszurotten ... Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es tun; denn wie würde mein Name entweiht werden! Und meine Ehre gebe ich keinem anderen“ (Jes 48,9.11). Wie gut ist es für uns, dass Gott um der Ehre seines Namens willen für uns und in uns handelt! Wie wunderbar ist es auch, dass sein Ruhm am hellsten erglänzt und überhaupt auch nur gesehen werden kann in jenem gewaltigen Plan, den sein Herz entworfen hat und in dem Er sich „als ein gerechter Gott und als Heiland“ offenbart! Wunderbarer Name für einen armen, verlorenen Sünder! Er enthält alles, was ein solcher für Zeit und Ewigkeit braucht. Er begegnet dem Verlorenen in der Tiefe seiner Not als einem, der die Hölle verdient hat, trägt ihn durch die vielen Kämpfe, Prüfungen und Schmerzen der Wüste und führt ihn endlich in jene helle und gesegnete Welt, wo Sünde und Schmerz niemals hinkommen können. * * * Fußnoten [1] Ausdrücklich sei betont, dass hier nur von dem Grundsatz, nicht von Personen die Rede ist. Das Priestertum Diese beiden Kapitel bilden einen Abschnitt für sich. Der Ursprung, die verschiedenen Seiten der Verantwortlichkeit sowie die Vorrechte des Priestertums werden uns darin vorgestellt. Das Priestertum ist eine göttliche Einrichtung. „Und niemand nimmt sich selbst die Ehre, sondern er wird von Gott berufen, wie auch Aaron“ (Heb 5,4). Das wird in treffender Weise im 17. Kapitel deutlich gemacht.